



# Wissenschaft und Technik werden umfassender genutzt

Von Klaus Pape

Bei einem Besuch im Schleifmaschinenwerk „Tos Hostivar“ dreht sich unser Gespräch mit dem Kommunisten und Meister Pavel Havlik vor allem um den Prager Aufruf, der in der CSSR ein großes Echo gefunden hat. Daß Pavel Havlik dabei die numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen in seinem integrierten Fertigungsabschnitt im Blick behält, auf ihre Laufgeräusche hört und gleichzeitig von Neuererideen spricht, ist symptomatisch dafür, wie er diesen Aufruf versteht: Die kontinuierliche Planerfüllung an jedem Tag durch eine hohe Verfügbarkeit und Auslastung der Maschinen in jeder Schicht sichern und die Leistungsfähigkeit des Produktionsbereichs und des ganzen Betriebes mittels Anwendung neuer wissenschaftlich-technischer Lösungen steigern. Beide unmittelbar miteinander verknüpften Aufgaben entsprechen der Orientierung des XVII. Parteitagés der KPTsch und prägen die politischen Aktivitäten der Parteiorganisationen im 8. Fünfjahrplan. Der Prager Aufruf, den Pavel Havlik damit im Zusammenhang nennt, ist eine Antwort mehrerer Prager Betriebe auf die Linie des Parteitagés, die Volkswirtschaft umfassend zu intensivieren: „Tos Hostivar“ gehört zu den Betrieben, die mit dem Aufruf konkrete Wege aufzeigen, um Wissenschaft und Technik effektiver anzuwenden. Generell geht es darum, erläutert Parteisekretär Jiri Cenek, mit der Erneuerung der Produktion den technischen

Gebrauchswert der Schleifmaschinen zu verbessern und das ökonomische Ergebnis für den Betrieb und für das Nationaleinkommen zu steigern. Dabei kommt es der Parteiorganisation darauf an, betont er, allen Leitern und Werktätigen verständlich zu machen, daß die Auslastung der Grundfonds, die Senkung des Produktionsverbrauchs und die Steigerung der Arbeitsproduktivität Voraussetzungen für die stetige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sind. Auf die Frage an Pavel Havlik, was denn das wichtigste sei, damit die hochproduktiven Werkzeugmaschinen in seinem Bereich die volle geplante Leistung erbringen, verweist er auf die Qualifizierung der Facharbeiter. Er spricht von der Einsatzbereitschaft und dem unbedingten Willen jedes einzelnen, Qualitätsarbeit zu leisten und keine Stillstandszeiten zuzulassen. Als besonders wichtig hebt Pavel Havlik auch die Beherrschung aller vor- und nachgelagerten Prozesse hervor. Und damit spricht er indirekt wieder vom Prager Aufruf, denn der beinhaltet, Wissenschaft und Technik nicht auf einzelne Abschnitte zu beschränken. Für den Betrieb „Tos Hostivar“ heißt das moderne Rechen- und Robotertechnik anzuwenden, um künftig von der Konstruktion und Technologie über die Materialbereitstellung, den innerbetrieblichen Transport bis zur Produktion einen weitestgehend automatisierten Betriebsablauf zu erreichen. So verstehen die Kom-

munisten und Werktätigen im Schleifmaschinenwerk die Anforderung des XVII. Parteitagés und der 5. Tagung des ZK der KPTsch, Wissenschaft und Technik zu entfalten und ihre Ergebnisse in der Praxis anzuwenden. Jiri Cenek lenkt bei unserem Gespräch die Aufmerksamkeit darauf, daß es der Parteiorganisation insbesondere darum geht, in allen Bereichen den Geist des schöpferischen Suchens nach Effektivitätsreserven zu verwurzeln. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Arbeit der Konstrukteure, Projektanten und Technologen. Ziel ist, die Entwicklungszeiten zu verkürzen und die Qualität neuer bzw. weiterentwickelter Erzeugnisse zu steigern. Bewährt hat sich dabei der Wettbewerb um die „beste konstruktive Lösung“. Er stimuliert, Schleifmaschinen zu entwickeln, die auf dem internationalen Markt gefragt sind. Das A und O der Intensivierung ist das enge Zusammenwirken mit Wissenschaftseinrichtungen. Jiri Cenek nennt als Beispiele die Kooperation mit der Akademie der Wissenschaften zur Entwicklung eines neuen Werkstoffes und mit der FTager Karls-Universität auf dem Gebiet der Technologie. Eine weitere wichtige Säule dieser Zusammenarbeit ist die Vorbereitung des Nachwuchses für Forschung, Entwicklung und Konstruktion. Inzwischen sind wir am Ende des nicht einmal 100 Meter langen Fertigungsabschnittes angelangt. Und Pavel Havlik muß wieder zu seinen Maschinen. Der nächste